

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

15 Ausgaben.



Fernruf:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1 M. — monatlich. 1 M. 3.— vierfachjährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bezugserlaubnis. 1 M. 4.-6. vierfachjährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausländische Zeitungsgesellschaften. — Bezug-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Reichsmarktes 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Düsseldorf: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Kurzzeit-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe, bis 12 Uhr. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernruf: Amt Lügau 6202 u. 6203. Für die Kurzzeit-Ausgabe am Vormittag: Für die Morgen-Ausgabe, bis 8 Uhr nachmittags.

Montag, 14. August 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 383. - 64. Jahrgang.

Verlustreicher Zusammenbruch feindlicher Massenangriffe.

Erfolgreicher Gegenstoß gegen die Engländer. Ergebnislose französische Angriffe bei Fleury. Lebhafte Gefechtstätigkeit am Kanal von La Bassée.

Starke russische Angriffe blutig abgewiesen.

Siegreiches Gefecht bei Zarecze

Der Tagesbericht vom 14. August.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 14. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich der Straße Thieval-Pozieres war es den Engländern gestern früh gelungen, in etwa 700 Meter Breite in unsere vorderen Gräben einzudringen. Im Gegenangriff wurden sie heute nach wieder hinausgeschlagen. Vor Guillemont und der südlich anschließenden Linie sind Massenangriffe des Feindes unter schwerster Einbuße für ihn abgeschlagen worden. Ebenso brachen zwei sehr starke französische Angriffe im Abschnitt von Maurepas bis östlich von Hem zusammen.

Nachträglich ist gemeldet, daß die Franzosen in der Nacht zum 13. August das Dorf Fleury und unsere Stellungen östlich davon angegriffen haben und glatt abgewiesen sind. Ein feindlicher Handgranatenangriff ist gestern nordwestlich des Werkes Thiaumont gescheitert.

Au und südlich vom Kanal von La Bassée herrschte lebhafte Gefechtstätigkeit. Vielfach zeigen die feindlichen Patrouillen größere Aggressivität, besonders gingen nordwestlich von Reimond starke Aufklärungsabteilungen nach ausgiebiger Feuervorbereitung vor. Die Unternehmungen waren ohne Erfolg.

Ostlich von Bapaume wurde ein englisches Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In der Gegend von Selskow sowie am Ogiński-Kanal südlich des Waggonwälje-Sees wurden feindliche Vorstöße abgeschlagen; deutsche Abteilungen zerstörten östlich des Kanals russische Vortruppen unter erheblichen Verlusten für diese.

Bei Zarecze am Stochod ist ein Gefecht gegen vorgebrachten Feind zu unserem Gunsten entschieden.

Starke feindliche Angriffe richteten sich gegen den Luh- und Grabenabschnitt südlich von Brody. Sie wurden blutig abgewiesen. Neue Angriffe sind dort im Gange.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Abschnitt Sborow-Konjisch scheiterten russische Angriffe, eingebrochene Teile des Feindes sind durch Gegenstoß zurückgeworfen, über 300 Gefangene sind eingebracht.

Auch westlich von Monasterissa lief der Gegner vergeblich an; er erlitt in unserem Feuer große Verluste.

Balkankriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse; selbst die Scheintätigkeit des Feindes läuft ab.

Oberste Heeresleitung.

U-Boot-Taten im englischen Kanal.

W. T.-B. Berlin, 14. Aug. (Amtlich. Drahtbericht.) Eines unserer Unterseeboote hat im englischen Kanal in der Zeit vom 2. bis 10. August 7 englische und 3 französische Segelfahrzeuge, sowie 3 englische und 2 französische Dampfer versenkt.

W. T.-B. Berlin, 14. Aug. (Amtlich. Drahtbericht.) Eines unserer Unterseeboote hat am 13. August, vormittags, im englischen Kanal den englischen Frachter „Lassoo“ versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Weitere U-Bootopfer.

Ein französischer Dampfer und zwei norwegische Schiffe versenkt.

W. T.-B. Bern, 13. Aug. (Richtamtlich.) Die französischen Blätter melden aus Le Havre vom 11. August: Ein deutsches Unterseeboot hat vier Schiffe, nämlich den französischen Dampfer „Marie“, die norwegischen Schiffe „Credo“ und „Sora“ und das dänische Schiff „Robert“ angehalten. Die drei ersten wurden versenkt. Der Kommandant des Unterseeboots erklärte, daß die norwegischen Schiffe Ladungen hätten, die als Bombe betrachtet werden müssten. Das dänische Schiff „Robert“ wurde auf Unbedenklichkeit der Ladung freigegeben und brachte die Mannschaften der drei versunkenen Schiffe nach Le Havre.

W. T.-B. Bern, 13. Aug. (Richtamtlich.) Nach einer Meldung des „Tempo“ aus Madrid ist der englische Dampfer „Antiope“ (2973 Tonnen) durch ein österreichisches Unterseeboot versenkt worden.

Die türkischen Erfolge.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Während unsere Feinde im Osten und Westen ununterhörlich unsere Linien berennen, ohne Wehrliches zu erreichen, spielen sich auf dem äußeren Umkreise des Weltkrieges militärische Operationen ab, bei welchen unser türkischer Bundesgenosse mit gutem Erfolge der Angreifer ist.

Aus den Berichten des türkischen Hauptquartiers läßt sich entnehmen, daß auf dem kleinasiatischen Kriegsschauplatz drei Armeen in Tätigkeit sind. Die nördliche kämpft in dem Raum südlich und westlich von Trabzunt, auf dem linken Flügel. Aus diesem Kampfgebiet sind keine wesentlichen Vorgänge zu melden. Das russische Vordringen im Raum von Trabzunt ist seit langer Zeit zum Stocken gekommen. Der südliche Flügel dieser Heeresgruppe ist westlich der Stadt Erfindjan zu suchen. Erfindjan wurde Ende Juli von den Russen erobert, ein Verlust, welcher jedoch keine weiteren Folgen für unseren Bundesgenossen gehabt hat. Der rechte Flügel der türkischen Nordarmee kämpft etwa 22 Kilometer westlich von Erfindjan. Trotz des Verlustes der armenischen Stadt unternahmen die Türken Anfang August im Raum zwischen dem Wansee und dem östlich gelegenen Urmiasee eine erfolgreiche Offensive. Am 7. August näherten sich ihre Kolonnen der Stadt Bitlis und dem westlichen Musch. Der türkische Angriff beiderseits des Wansee erfolgte sowohl von Süden her aus dem Gebiet des Euphrat wie auch von Norden her über das Gebirge des Taurus und endlich vom 8. August ab noch weiter östlich aus dem Raum zwischen Wansee und Urmiasee. Die türkische Offensive wird daher auf einer Front von über 150 Kilometer vorgetragen. Die guten Ergebnisse werden von den Russen eingestanden, denn am 8. August wird aus Petersburg gemeldet: „Unter dem Druck des Feindes zogen wir uns nach Norden zurück“. Die bisherigen türkischen Fortschritte dieser armenischen Armee sind um so auffallender, als die Truppen aus den Tälern des oberen Euphrat und Tigris bis zu einer Höhe von annähernd 1600 Meter gegen Bitlis und Musch hinaufsteigen mußten und die einzige Bahnverbindung von diesen beiden Orten noch rund 200 Kilometer entfernt liegt. Die russischen Erfolge vom Juli, das Vortreiben der russischen Truppen nach der Einnahme von Erzerum in westlicher Richtung bis nach Erfindjan, 200 Kilometer westwärts, hat die türkische Bewegungsfreiheit nicht unterbrochen. Das weitere Vordringen der Türken über die Linie Wansee-Musch führt gegen die rückwärtigen Verbindungen der Festung Erzerum. Unter Einsatz von Zeit und Kräften kann dieser türkische Blankostoss mithin noch weitere Erfolge zeitigen.

Ein drittes türkisches Heer operiert an der persischen Grenze mit gutem Erfolge. Die russisch-englische Absicht, eine Vereinigung in Persien herbeizuführen, ist hierdurch völlig vereitelt worden. Im Frühjahr d. J. setzte die Russen im Gebiete des oberen Tigris starke Kräfte gegen die Stadt Mosul ein, um die türkische Winkelstellung zwischen Mesopotamien und dem Kaukasusgebiet einzudrücken. Nach geringen Anfangsfortschritten kam das Vordringen des russischen Obersten Baratow sehr schnell ins Stocken. Gegen diesen vorgetriebenen Teil ergriffen die Türken Ende Juli eine erfolgreiche Offensive. Sie eroberten, über die persische Stadt Kermanschah hinaus, den Ort Hamadan und befinden sich gegenwärtig in der Fortführung dieser glücklich eingeleiteten Offensive. Die allgemeine Richtung der türkischen Offensive zeigt von Südwesten nach Nordosten. Sie ist wohl geeignet, den russischen Angriff aus ostwestlicher Richtung, welcher ihnen Erzerum und Trabzunt sowie Ispahan Erfindjan kostete, durch einen Druck gegen die Flanken des Feindes zum Stillstand und Rückgang zu bringen. Aufsässig ist hierbei, daß Rußland keine Hilfe von dem englischen Bundesgenossen hat, welcher im Irakgebiet nichts von sich hören läßt. Eine unerträgliche Hitze hemmt an den Ufern des Tigris die englische Unternehmungslust. Neben den bisherigen Erfolgen unseres Bundesgenossen, welche entsprechend der weiteren Ausdehnung und den schwierigen Geländebedingungen des Kriegsschauplatzes nur langsam heranreisen können, spielt hier der Eindruck auf die persischen Stämme eine geringe Rolle. Je weiter die Türken in Persien vordringen, desto mehr werden unsere Feinde trockner Abmachtung an Einfluß und Menschen bei diesen Stämmen verlieren. Das Austreten starker türkischer Truppen östlich des Sues-

kanals sowie in dem arabischen Aufstandsgebiet und endlich das Eintreffen einzelner Verbände auf dem galizischen Kriegsschauplatz zeigen zur Genüge, daß die Türkei ihre militärische Kraft noch längst nicht erschöpft hat. Die Waffenselbstlosigkeit unseres Bundesgenossen wirkt auch auf die europäischen Vorgänge insofern ein, als durch ihre Kräfte unsere Feinde in diesem Kriegsgebiete gefesselt werden, wenn sie Macht und Ansehen im nahen Orient nicht gänzlich opfern wollen.

Der amtliche türkische Bericht.

Die Einnahme von Hamadan. — Fortwährende russische Niederlagen in Persien.

W. T.-B. Konstantinopel, 14. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Bericht des Hauptquartiers:

An der Irakkfront herrsche Ruhe.

In Persien verjagte unsere Armee infolge mehrerer Gefechte auf dem rechten Flügel die Russen aus der Ortschaft Hamadan und aus der Ebene Hamadan und zwang sie in nordöstlicher Richtung zu fliehen. In diesen Kämpfen machten wir 315 Gefangene, darunter 1 Offizier, und fügten dem Feinde in einem einzigen Kampf in einer festen Stellung einen Verlust von ungefähr 1000 Toten und Verwundeten zu. Der Feind ließ 2000 Kisten Infanteriemunition zurück und hatte eine Menge Gewehre, Kleidungsstücke und Ausrüstungsgegenstände nicht mit sich führen können. Wir fanden sie teilweise beschädigt und verbrannt vor. Die Operationen von Ezzad-Abad bis Hamadan spielten sich folgendermaßen ab: Am 9. August griffen unsere Feinde versetzten Truppen gegen Mittag, wodurch es klar geworden war, daß der aus der Ortschaft Ezzad abends vertriebene Feind sich anschicken würde, mit allen Kräften in stark eingerichteten Stellungen nordöstlich dieser Ortschaft Widerstand zu leisten, den Feind von verschiedenen Seiten in diesen Stellungen an, wichen ihn hinaus und machten eine graue Fahl Gefangene. Am 9. August ließerten unsere Soldaten dem Feinde in der Umgebung von Hamadan abends ein Gefecht. Sie führten trotz eines ununterbrochenen Marsches von 30 Kilometern eine erfolgreiche Offensive und Stürme gegen den Feind aus, der sich auf den sehr festen Höhen versteckt hatte, und gaben so einen Beweis lobendwerte Tapferkeit und Ausdauer. Am 10. August nahmen unsere Truppen früh morgens die Verfolgung des Feindes wieder auf, wichen seine Nachhuten, die aus stark eingerichteten Stellungen nordöstlich dieser Ortschaft Widerstand zu leisten, den Feind von verschiedenen Seiten in diesen Stellungen an, wichen ihn hinaus und machten eine graue Fahl Gefangene. Am 9. August ließerten unsere Soldaten dem Feinde in der Umgebung von Hamadan abends ein Gefecht. Sie führten trotz eines ununterbrochenen Marsches von 30 Kilometern nichts vom Feinde zu merken. Ein türkische Kavallerie, die nördlich von Musch im Dorfe Piray angekommen wurde, wurde in nördlicher Richtung auf Kunkum zurückgetrieben und ließ einige Gefangene in unseren Händen. Im Zentrum wurden kleine überraschende Angriffe des Feindes abgeschlagen. Am Zentrum und auf dem linken Flügel zeitweilig andehende Artillerietätigkeiten. In Zusammenstößen unserer Erkundungsabteilungen mit denen des Feindes machten die Unruhen einige Gefangene und erbeuteten Bomben und Gewehre.

Bon den übrigen Fronten nichts Neues.

Der Krieg gegen Russland.

Hindenburg im wolhynischen Kampfgebiet.

Die schweren russischen Gesamtverluste.

Br. Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Dem „B. L.“ wird unter dem 13. August aus dem R. und R. Kriegssprecherquartier gedroht: Auf der Inspektionsreise an die wolhynische Front, die ihn auch in Lemberg führte, beobachtete Hindenburg dieser Tage die Stadt Vladimir-Wolhynsk. Der Generalfeldmarschall traf am Dienstag, 7 Uhr abends, in Begleitung des Generalstabchefs Budendorf und mit großem Gefolge am Bahnhof von Vladimir-Wolhynsk ein. Die Stadtvertreter und das Militärfommando bezeichneten ihm einen imposanten Empfang. Der Feldmarschall beeindruckte einige Offiziere mit Ansprachen und bestieg dann das Automobil, von dem aus er sich

aufrecht stehend, mit lebhaftem Händewinken bei dem Publikum für den Empfang bedankte. Vom Bahnhof bis in die Stadt waren die Straßen mit deutschen und österreichischen Fahnen geschmückt. Von Wladimir-Wolynsk begab sich Generalstabschef v. Hindenburg zum Standort des Armeekommandanten Generalobersten Tschitschansky an der Kämpffront.

In Wolynien trat Samstag eine Ruhelage ein. Es ist kaum zweifelhaft, daß die Russen hier durch die ungünstig mühevollen und verlustreichen Kämpfe der letzten Wochen sehr geschwächt sind, wußten sie doch ihre sonst immer nur für den wichtigsten und entscheidenden Augenblick aufgewarteten Garden einzusehen, die, wie es scheint, stark aufgeopfert wurden. In Kiew erscheinende Blätter meldeten schon vor einigen Tagen, daß die Svitaler Südrusslands von verwundeten Garde-soldaten voll sind und daß diese bezeichnende Tatsache von der Bevölkerung als schwerwiegender Beweis für den entschiedlichen Erfolg der Gesamtverluste angesehen wird. Die Truppen der Armee Kojevsk, die Stanislau ohne Kampf geräumt haben, halten jetzt die Stellungen unmittelbar westlich der ausgegebenen Stadt. Hier griffen am Samstag während des ganzen Tages und der folgenden Nacht zwei russische Divisionen immer wieder an. Mehrmals kamen die Russen so weit, daß sich blutige Handgemenge abspielten. Schließlich behaupteten die L. und F. Truppen alle Stellungen. Ebenso sind zu gleicher Zeit energische russische Unternehmungen gegen unsere Karpathentruppen auf dem Wołkenski-Hügel, westlich vom Tatra-Pass und gegen die Front von Boehm-Ermolli westlich und nordwestlich von Galizie erfolglos geblieben.

Die Japaner im russischen Heere.

Differenzen mit dem russischen Oberkommando.

Br. Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Befl. Bln.) Dem "B. T." wird aus dem R. und R. Kriegspressequartier unter dem 13. August gedruckt: Jüngst gefangene japanische Artillerieunteroffiziere teilen mit, daß es zwischen dem russischen Oberkommando und den im russischen Heer gegen Honorat eingestellten japanischen Instruktionsoffizieren und Unteroffizieren zum offenen Streit gekommen ist, da die Japaner den Frontdienst ablehnten und gleichzeitig eine Erhöhung ihrer Bezüge verlangten. Nach längeren Verhandlungen, an denen auch der japanische Militärbevollmächtigte in Petersburg teilnahm, wurde den Japanern die Erhöhung der Gage bewilligt, aber die zweite Forderung, betr. die Diensteinteilung hinter der Kämpffront, abgewiesen. Wie gefangene Japaner mitteilten, sollen derzeit etwa 12000 Japaner im russischen Heer eingestellt sein. Es sind dies ausschließlich Leute, die sich mit Genehmigung der japanischen Regierung von Russland anwerben ließen. Ein Teil der Bezahlung dieser Artilleristen tragen die vereinigten japanischen Munitionsfabriken, die seit Ausbruch des Krieges an Russland liefern.

Wiedererhebung Stürmers durch Sasonow?

Br. Stockholm, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Befl. Bln.) In der Petersburger und Rossauer Presse erscheinen in den letzten Tagen Informationen, die auf die Rückkehr Sasonows in das auswärtige Amt hindeuten. Es ist außergewöhnlich, daß sowohl die liberale wie die rechtsstehende Presse die Überzeugung aussprechen, daß Stürmer das auswärtige Amt wieder an seinen Vorgänger abgeben wird.

Der russische Sumpf.

Neue Fälle unglaublicher Korruption.

(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Befl. Bln.) Kriegsminister Schwajewski unternahm eine Inspektionstrasse nach der Südfront, veranlaßt durch die Aufdeckung ausgedehnter Schreibungen der Heeresintendantur. Bedeutende Summen, die zur Bezahlung der Requisitionen bei der Besetzung der zurückeroberten Gebiete in Rechnung gestellt wurden, sind unterschlagen worden. Die abgelieferten Requisitions-Dokumente waren gefälscht, von den Riesensummen keine Kopie ausgegeben worden. Die Gelder floßen ausschließlich in die Taschen der Heeresbeamten. Auch verschiedene Kommandierende Generale, die in der letzten Zeit gesteigertes Interesse für das Verpflegungs-wesen zeigten, sind arg bloßgestellt. Von General Boledin wird berichtet, daß er den größten Teil der Schreibungen mit seinem Namen gedeckt hat. Noch lebhaft erklärte der General in einem Gutachten, die von der Intendantur angegebenen Zahlen entsprachen durchaus dem Heeresverbrauch. Wie General Schwajewski die heikle Frage lösen wird, ist ungewiß. In Petersburg wird davon gesprochen, daß er den Posten des Kriegsministers aufgeben und eine neue leitende Stellung in der Intendantur übernehmen wird, durch welche die Intendantur vollständig selbständig gemacht würde. Obwohl aus deutscher Gründen dieser Plan in gewissen Kreisen der Heeresleitung auf lebhaften Widerstand stößt, hat seine Durchführung doch viel Wahrscheinlichkeit. Als Nachfolger Schwajewskis auf dem Kriegsministerposten wird General Brolow genannt. Auch das Petersburger Stadthaupt S. Iwanow wurde neuerdings bei Untersuchungen ergriffen. Das Stadtoberhaupt besitzt vortheilliche Beziehungen zu den reaktionären bureaucratischen Kreisen. Hierdurch erreichte Iwanow die Erlaubnis zum Bezug und Verkauf verdornter Waren, welche er an Ausländer zu Wucherpreisen abließ. Das Stadtoberhaupt betrieb diese Privatgeschäfte in so großem Umfang, daß es dafür Bankkredite in Höhe von mehreren Millionen unterhalten mußte, wobei das läufig entlornte und eingesperrte Bankkonsortium Rubinstein-Graf Saurau für die Verbindlichkeiten Iwanows Bürgschaft leistete. Die Petersburger Stadtkasse, die in offener Feinde mit dem Stadthaupt steht, verlangt anlässlich dieses Ereignisses, daß die Behörde einschreite; wahrscheinlich vergeblich.

Der Krieg gegen England.

Englands Hass und Macht.

Eine neutrale Feststellung.

Haag, 13. Aug. (Befl. Bln.) Die "Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt in einem Artikel über die englischen Hochenschoffen auf wirtschaftlichem Gebiet u. a.: Wenn es noch Leute geben hat, die an dem rein wirtschaftlichen Charakter des gegenwärtigen Krieges zweifeln, so dürften sie in leichter Zeit von ihrem Irrtum befreit werden sein. In erster Linie zeigt nunmehr England in stets brutalerer Weise, daß sein Hauptzweck die Vernichtung der glänzenden wirt-

schaflichen Tätigkeit und Macht ist, welche Deutschland vor dem Krieg überall in der Welt zu entfalten wußte. Tieftaurig ist es, wahrnehmen zu müssen, wie aus einem Haß und einer Macht aus deutsche Geschäftsunternahmen aller Art, die sich in England oder in anderen feindlichen Ländern nach jahrelanger Arbeit und ununterbrochener Energie zu Unternehmungen von Bedeutung emporwurzeln mußten, jetzt nicht allein für die Dauer des Kriegs, sondern überhaupt endgültig von den englischen Behörden aufgelöst werden. Der Erfolg aus diesem Verlauf sieht zunächst in die Säcke der englischen Regierung. Es versteht sich von selbst, daß solche Gewaltmittel Vergeltungsmaßnahmen von deutscher Seite herausfordern.

Heftige Angriffe Bernhard Shaw auf Grey.

Br. Haag, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Befl. Bln.)

Bernhard Shaw greift in der "New York Times" das jüngste Interview mit Grey, das die "Chicago Daily News" veröffentlichte, heftig an und bedauert, daß Grey, in dessen Hand schließlich die diplomatischen Vorbereitungen der Friedensbedingungen lagen, noch immer rede wie im August 1914 und daß er noch immer an den schon damals falschen Vorstellungen bezüglich Belgien und des Überfalls auf England festhalte. Shaw sagt, was Deutschland mit Belgien tat, hätten die Alliierten tun müssen und getan, falls sie dazu Gelegenheit gehabt hätten. England wurde so wenig überfallen, daß die Admiraltät und das Kriegsamt beide öffentlich erklärt, daß England seit fünf Jahren mit Frankreich über die Operationen in England einig war, daß der britische Oberbefehlshaber selbst die Kriegszone von vorhernein studiert hatte und so die Flotte mit Munition für fünf Jahre versehen war. Grey scheint der einzige Mensch in England zu sein, dem dies nicht bekannt ist. Seit dem Abkommen mit Frankreich war es nichts mehr als Englands Pflicht, diese Vorbereitungen zu treffen, denn Belgien hat nur die Bedeutung eines vorgeschobenen Verteidigungsvertrages. Obwohl die deutschen Diplomaten nicht tüchtiger sind als die englischen, haben sie wenigstens den Vorsprung, daß sie nicht immer Phrasen drücken, die für den Auslandsjournalismus keine Bedeutung haben und keinen Menschen außer den Zeitungsleser des eigenen Beitrags interessieren. Grey, der über Nationalismus und Selbstbestimmungsrecht der kleinen Nation redet, muß bedenken, daß es ein Land, Asien und jetzt auch ein Griechenland gibt und nicht nur ein Böhmen, Bosnien und Schleswig. Bereits 1906 habe ich die Geschicklichkeit Greys auf Grund der Beschränktheit seiner Fähigkeiten angezweifelt und seitdem ist nichts geschehen, das meine Überzeugung, der größte Dienst, den er seinem Vaterland leisten könnte, sei dieser, seinen Abschied als Minister des Außenrechts einzutreten, ändern könnte.

Haldanes Berliner Besuch im Jahre 1912.

Br. Amsterdam, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Befl. Bln.)

Auf eine Anfrage des Abgeordneten Gwynne im Unterhaus erwiederte Asquith, Lord Haldane dringe darauf, daß die Berichte über seinen Besuch im Februar 1912 veröffentlicht würden. Gewichtige Gründe sprachen jedoch im Staatsinteresse gegen diese Veröffentlichung während des Krieges. Asquith fügte hinzu, Haldane habe Berlin mit volliger Kenntnis und Einwilligung seiner Kollegen besucht.

Die Abwirtschaftung der Liberalen in England.

Br. Amsterdam, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Befl. Bln.)

Die "Times" schreibt: Die liberale Partei werde wegen der Preisgabe aller liberalen Grundstücke täglich unruhiger. Die Parteiführer hätten Asquith gebeten, doch lieber der unionistischen Partei die Regierung zu überlassen, wenn sich jetzt durchaus nicht nach liberalen Grundsätzen regieren lasse. Asquith habe aber diese Voraussetzung nicht erkannt und sich geweigert, zurückzutreten.

Schwacher Trost.

Br. Haag, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Befl. Bln.)

Während bis zu dem letzten Zeppelinangriff der englische Warnings- und Abwehrdienst immer imstande war, die Annäherung der feindlichen Luftschiffe ziemlich rechtzeitig festzustellen, so daß die Einwohner der Küstendistrikte gewarnt werden konnten, sind, wie die Londoner Blätter mitteilen, die Zeppeline, die an dem Angriff von Dienstag auf Mittwochnacht beteiligt waren, so hoch geblieben, daß die platzenden Bomben die erste Warnung waren. Während infolgedessen der Schutz der Bevölkerung viel größer war wie sonst, sehen die Londoner Blätter einstimmig darin eine Anerkennung des Wertes der neuen Einrichtung. Sie hoffen, daß die Zeppeline auch künftig so hoch fliegen würden, wodurch sie viel unsicherer seien. Daß der Schaden diesmal so gering war, wie die Blätter einstimmig melden, ist nicht anzunehmen, da die "Daily Mail", die ihre Leser gegen Luftangriffe versichert, bereits am Donnerstag meldete, aus einem Ort drei Anträge auf Vergütung erhalten zu haben.

Zur Hinrichtung des Kapitäns Fréjatt.

Eine Anfrage des Lord Veresford.

W. T. B. London, 12. Aug. (Richtamtlich.) Oberhaus,

Sitzung vom 9. August. Lord Veresford fragte an, ob die Regierung den Wert der britischen Vermögen in Deutschland und den der deutschen Vermögen in Großbritannien bekanntgehen könne und ob die Regierung nicht jetzt nach der Ermordung des Kapitäns Fréjatt Vergeltung annehmen und alle Personen deutscher Geburt internieren ließe. Veresford fragte weiter, ob man nicht einen Teil des deutschen Vermögens beschlagnahmen und der Witwe Fréjatts 50 000 Pfund Sterling daraus überweisen könnte. Lord Lansdowne erwiderte, die vorhandene Statistik über deutsche Vermögen in England und englische in Deutschland sei unvollständig und unzuverlässig. Es könne daher nichts veröffentlicht werden. Was die Idee betreffe, durch Vermögensseizierung Vergeltung zu üben, so ließe sich darüber eher reden, als über den anderweitigen Gedanken, durch Akte von Grausamkeit, Verfolgung und Barbarei Vergeltung zu üben. Eine solche Politik sei mit Recht verurteilt worden. Die Frage einer Vergeltung durch Vermögensbeschlagnahme sei von der Regierung in Erwägung gezogen worden, aber eine solche Politik müsse mit voller Überlegung ausgeführt werden. Die wirtschaftlichen Fragen seien sehr ver-

wickelet. Man müsse sicher sein, daß man sich nicht vor dem Feinde eine größere Blöße gebe, als dieser. Die Regierung berate über diese Fragen gegenwärtig mit Fachleuten des Handels- und Bankwesens.

Der Schiffsbau in England.

W. T. B. London, 12. Aug. (Richtamtlich.) Nach einer Statistik von Blooms weist der Schiffsbau eine gewisse Vermehrung auf. Es befinden sich im letzten Vierteljahr 440 Schiffe im Bau, mit einer Gesamttonnage von 1540 318 Tonnen. Der Bau von 31 neuen Schiffen habe begonnen, 16 seien vom Stapel gelaufen.

Zur Lage in Irland.

"Sieben im Buchhandel liegen, als König von England sein!"

W. T. B. Dublin, 12. Aug. (Richtamtlich.) Die Gaelic League hat John MacNeill, der wegen seiner Teilnahme an der irischen Revolution zu Lebenslänglichem im Zuchthaus verurteilt wurde, zum Präsidenten für das kommende Jahr gewählt. Der Vorsitzende, ein katholischer Priester, erklärte, daß Mac Neills Wahl die Gaels im ganzen Land mit Trost erfüllen werde. Er selbst würde lieber wie John MacNeill im Zuchthause liegen, als König von England sein. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der sie ihr Bedauern über den Verlust der Gaels, die in der Revolution den Tod fanden und ihre Bewunderung für deren mutige Arbeit ausdrückt.

Die Lage im Westen.

Eine englische Lügenmeldung über Boelde.

Berlin, 14. Aug. Die "Doss. Btg." meldet aus Amsterdam: "Daily Express" bringt eine Meldung der "New York World", wonach Fliegerhauptmann Boelde vor acht Jahren in New York in einem Gasthof als Aufzugführer gearbeitet haben soll, nachdem er die deutsche Armee wegen Schulden habe verlassen müssen. Dieser Lügenmeldung gegenüber sei festgestellt, daß sich Boelde vor acht Jahren auf dem Gymnasium in Dessau befand, das er 1911 mit dem Fliegezeugnis verließ. Seitdem gehört er ohne Unterbrechung der deutschen Armee an.

Portugals Basallendienst.

W. T. B. Lissabon, 12. Aug. (Richtamtlich.) "Diario de Notícias" meldet: Von 72 beschlagnahmten Schiffen sind 51 mit portugiesischer Besatzung für den Dienst Englands bestimmt. 21 Schiffe werden im Dienst Portugals bleiben.

Der Krieg gegen Italien.

Zum österreichischen Luftangriff auf Venetig.

Br. Wien, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Befl. Bln.) Unsere Marineflieger haben mit dem vorigestrigen ernsthaften Luftangriff auf Venetig eine ihrer größten Aktionen durchgeführt. Die Einwohner der Lagunenstadt mögen sich dieses Bombardements noch nach Jahren erinnern. An diesem Luftangriff nahmen unsere hervorragendsten Marineflieger teil, Männer, deren Namen durch ihre Leistungen einen Klang erhalten haben, und die nun zum wiederholten Mal den Italienern bittere Grüße von unserer Rüstung überbracht haben. Über 200 Bomben wurden abgeworfen. Einer der Flieger, welcher an diesem Angriff teilnahm, teilt uns mit: Wir wurden bei unserer Ankunft über Venetig von zahlreichen Abwehrfeuer mit heftigem Feuer empfangen, das aber keinen einzigen unserer Apparate beschädigte. Auf das Arsenal wurden allein 50 Bomben abgeworfen. Auch die Torpedofabrik, eine große Baumwollspinnerei, sowie Magazine wurden mit gutem Erfolg bombardiert. Wir konnten diese Brände noch nach 20 Seemeilen Entfernung sehen. Alle unsere Flugzeuge rückten unversehrt wieder ein.

Ein italienischer Bericht.

W. T. B. Rom, 13. Aug. (Richtamtlich.) Die "Agenzia Stefani" erklärt: Über eine Luftstreife über Venetig am Abend des 10. August gegen 10 Uhr meldet der österreichische Bericht, daß mehrere Punkte militärischen Charakters mit Sicherheit und wirksam getroffen worden sind. Im Gegenteil haben die abgeworfenen Bomben nur leichte Brände in der Stadt hervorgerufen, deren bedeutendster der an der Kuppel der Kirche von San Pietro di Castello ist.

Unbefriedigendes Ergebnis der italienisch-englischen Verhandlungen.

Lugano, 13. Aug. (Befl. Bln.) Die Rede des englischen Handelsministers Munciman auf einem Bankett in Mailand ergab, daß die Kohlenfrage auch auf den Konferenzen in Mailand nicht gelöst wurde. Munciman sprach lediglich die Hoffnung aus, daß Italiens Kohlenversorgung sicher gestellt werde, wobei der Sab, daß das englische Volk sich im nächsten Winter zugunsten Italiens Opfer aufzulegen werde, bei den Kenntnissen der englischen Uneigennützigkeit Verständnis finden wird. Auch über die Herabsetzung der Frachtpreise machte Munciman nur unbestimmte Hoffnungen, indem er die Vermehrung des eigenen Schiffsmaterials empfahl. Der Eindruck bei den italienischen Interessenten ist daher trotz der politischen Mailänder Demonstration unbefriedigend.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Der bulgarische Bericht.

Scheinunternehmungen Sarrahs.

W. T. B. Sofia, 12. Aug. (Richtamtlich.) Bericht des Generalstabes: Am 9. August beschloß die feindliche Artillerie während des ganzen Tages ununterbrochen unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und südwestlich des Dorians. Es wurden aber keine Infanterieabteilungen beobachtet. Die Beschleierung wurde während eines Teils der Nacht fortgesetzt. Unsere Artillerie antwortete nicht. Am 10. August eröffnete der Gegner auf dieselben Stellungen ein heftiges Artilleriefeuer, das von 5 Uhr bis 8½ Uhr morgens dauerte. Unter dem Schuh dieses Feuers näherten sich feindliche Artillerieabteilungen. Unsere Artillerie zerstörte die feindlichen Infanterieabteilungen durch Sperrfeuer und brachte ihr erhebliche Verluste bei. Sodann richtete sie ihr Feuer gegen die feindliche Artillerie und brachte sie zum Schweigen. Gegen 4 Uhr nachmittags ging der Feind von neuem an, unsere Stellungen zu be-

schieden, aber seine Infanterie versuchte seinen weiteren Angriff. Alle diese Handlungen waren eine Scheinunternehmung. Eine feindliche Abteilung versuchte, sich der Höhe nordwestlich des Dorfes Bahovo zu bemächtigen, aber wir waren sie zurück. Im Gegenangriff brachten wir ihre Verluste bei. An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer und für uns günstige Kämpfe von Erkundungsabteilungen.

Griechenland unter dem Entente-schraubstock.

W. T.-B. Bern, 14. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der "Temps" gibt eine amtliche Mitteilung der griechischen Regierung wieder, die er als Dementi gegenüber der Nachricht von neuen Forderungen der Verbündemüchte an Griechenland aussah. Darin heißt es: Die griechische Regierung beschränkt sich darauf, die gemäß ihrem Programm vom 21. Juni übernommenen Verpflichtungen loal auszuführen. Sie handelt dabei in voller Übereinstimmung mit den Athener Vertretern der Verbündemüchte. Diese halten sich ihrerseits streng in den Grenzen des Programms. Ihre heutigen Unterhaltungen mit dem Ministerpräsidenten Zaimis haben keinen anderen Zweck, als eine vollständige Ausführung der bei der Bildung des neuen Kabinetts übernommenen Verpflichtungen zu gewährleisten.

Die Neutralen.

Das Scheitern der schweizerischen Kompensationsverhandlungen.

Sogar ein vierverbandsfreundliches Blatt protestiert gegen Frankreich und England.

W. T.-B. Bern, 12. Aug. (Richtamtlich.) Sogar das durchaus verbandsfreundliche Blatt "Gazette de Lausanne" stellt fest, daß das Scheitern der Verhandlungen zwischen der Schweiz und dem Bierverband im ganzen Schweizer Lande eine gewisse Traurigkeit hervorgerufen habe, die die freundschaftlichen Bestrebungen der Vertreter des Verbandes nicht vergessen machen können. Wir betrachten, schreibt das Blatt, die Haltung der Alliierten uns gegenüber nicht als feindselig, nichtsdestoweniger bleibt bestehen, daß die von ihnen dem Artikel 11 des Traktatvertrages gegebene Deutung eigentlich eingeschränkt ist und unsere wirtschaftliche Freiheit übermäßig eingengt, eine Begegnung, gegen die wir oftmals namens unserer Souveränität protestiert haben und die entgegen den Grundsätzen des Völkerrechtes ist.

Genf, 12. Aug. (Benz. Bln.) Die westschweizer Presse pflichtet den Worten des "Berner Bundes" bei, der zu der ablehnenden Haltung Frankreichs, welche das Scheitern der Aufgabe der nach Paris entsandten Schweizer Abgeordneten verursachte, bemerkt, "der Schlag gilt nicht uns, aber er trifft uns".

Schweden über Russlands Entschuldigung unbefriedigt.

W. T.-B. Stockholm, 12. Aug. (Richtamtlich.) Die endlich eingetroffene Entschuldigung Russlands wegen der Fälle "Syria" und "Ebe" befriedigt in Schweden nur halb. Die Zeitungen stellen zwar mit Befriedigung die Bestrafung der russischen U-Bootskommandanten fest, erinnern aber alle an die noch unangetastete Streitfrage wegen der Schiffe "Worms" und "Lissabon". "Stockholms Tidningar" schreibt: Wenn die russische Regierung die Hoffnung ausspricht, daß hiermit beendet sei, wieviel ihr daran liegt, Schwedens Neutralität nicht zu verletzen, steht das doch in einem allzu engen Zusammenhang mit den noch unentschiedenen bedeutenden Fällen der "Worms" und "Lissabon", obwohl man in Schweden diese Hoffnung bestätigt finden könnte. "Svenska Dagbladet" meint, die Entschuldigung sei im Falle der "Syria" nicht hinreichend. Da das Schiff innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer torpediert worden sei, muß Rußland Schadenersatz leisten.

Eine dänische Volksabstimmung über den Verkauf der Antillen.

W. T.-B. Kopenhagen, 12. Aug. (Richtamtlich.) Das Volketing setzte die Beratung über die Abtragung der dänisch-westfländischen Inseln fort. Der Finanzminister schlug vor, eine Volksabstimmung über die Frage zu veranlassen. An der Abstimmung sollten alle Wähler nach der Verfassung teilnehmen, also auch die Frauen und Dienstboten. Die Abstimmung soll binnen drei Wochen nach der Annahme des Antrages durch den Reichstag stattfinden.

Deutsches Reich.

Eine Mahnung der Reichsbekleidungsstelle.

W. T.-B. Berlin, 12. Aug. (Richtamtlich.) Die Reichsbekleidungsstelle macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Ergebnisse der am 1. August stattgefundenen Bestandsabhebung von Web-, Wirk- und Stridwaren spätestens bis zum 15. August bei den von den Landeszentralbehörden bestimmten Stellen eingereichen sind. Sämtliche Vorräte der in § 1 der Bekanntmachung über die Bestandsabhebung vom 28. Juli angeführten Waren ohne Rücksicht auf die Vorratsmengen oder den Preis sind meldepflichtig, auch dann, wenn sie auf der sogenannten Freiliste (Bekanntmachung des Reichsfinanzrats vom 10. Juni 1916) verzeichnet sind. Für Preußen kommen als Einnahmestellen die Landratsämter bzw. die Präsidialrate der kreisfreien Städte, in den anderen Bundesstaaten mit ganz wenigen Ausnahmen die entsprechenden Behörden in Betracht.

Eine Scheidemannsche Rede in Dresden. Dresden, 13. Aug. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Scheidemann sprach im Circus Sarafani über das Thema "Krieg, Volk und Frieden". Der Redner sprach sich in aller Schärfe gegen einen Frieden um jeden Preis aus. Ein solcher Friede würde Deutschland zu einem Bettelvolk machen und bewirken, daß auch die Arbeiter Bettler würden. Scheidemann wies darauf hin, daß die Sozialisten in den feindlichen Ländern noch immer nicht das geringste von einer Wiederanbindung der Verbindung mit den deutschen Sozialisten wissen wollten. Es hielt jetzt durchhalten. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der ein bessiger Friede gewünscht wird, jedoch kein Friede um jeden

Preis, ein Friede, der die Unabhängigkeit und territoriale Unversehrtheit und die freie gewirtschaftliche Entwicklung gewährleiste. Scheidemann erntete starren Beifall.

Die deutsch-schweizerischen Kompensationsverhandlungen. Br. Berlin, 14. Aug. (Sig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Wie die "W. B." hört, werden die angekündigten Verhandlungen über den Kompensationsvertrag zwischen der Schweiz und Deutschland, der infolge des Scheiterns der in Paris geführten Verhandlungen der Schweiz mit dem Bierverband notwendig geworden ist, Ende dieser Woche beginnen. Sie werden in Bern stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die neue Kartoffelnot macht sich nicht nur hier, sondern auch andernorts bemerkbar. In Frankfurt a. M. herrsche wie in Wiesbaden tagelang Überfluß an Kartoffeln, und jetzt ist dort, ebenso wie hier, ein ziemlich empfindlicher Mangel eingetreten, so daß sich viele Haushaltungen tagelang ohne Kartoffeln behelfen müssen.

In Griesheim a. M. wies in der Gemeindevertretung der Bürgermeister auf die unwirtschaftliche Art der Kartoffelversorgung durch Leute hin, die doch genugend Fachkenntnisse besitzen müßten, um zu wissen, daß unreife Frühkartoffeln nichts weniger als eine Dauerwärme bilden. Griesheim habe in den letzten Wochen ein Angebot von 17 000 Zentnern Frühkartoffeln erhalten, und auf erfolgte Bestellung seien sofort 47 Waggon auf einmal angekommen! Der Gemeine sei auf diese Weise ein Schaden von 8 000 M. entstanden. Der Bürgermeister erklärte, er werde bei der Reichskartoffelstelle Anspruch auf Schadensabzug erheben.

Während anfangs August in Wiesbaden neue Kartoffeln ohne Abgabe einer Kartoffelmarke lediglich gegen Vorzeigung der Protokollweislate abgegeben wurden, und zwar bis zu einem Rentner für die Person, und der Magistrat die Bevölkerung ersuchte, sich möglichst für August einzudeden, werden von heute ab wieder nur 7 Pfund Kartoffeln auf eine Kartoffelmarke ausgegeben.

Das goldene Priesterjubiläum, das der Pfarrer der hiesigen altkatholischen Gemeinde, Herr Geistlicher Rat Krimmel, am Samstag begehen konnte, war den Gemeindeliegern wieder ein willkommener Anlaß, ihm Seelsorger für all seine treue und erfolgreiche Arbeit in der Gemeinde, für sein unermüdliches Streben, diese als solche nach innen zu stärken wie ihre Angehörigen nach außen zu heben, nicht minder auch seine väterliche Fürsorge für jeden einzelnen, und seine Opferwilligkeit, Beweise aufrichtigen Dankes zu geben. Aber auch aus anderen Kreisen wurden dem Jubilar herzliche und ehrenvolle Sympathiefundgebungen zuteil. Zahllos waren die telegraphischen, schriftlichen und persönlichen Begeisterungen, von denen viele von kostbaren Blumenpäckchen begleitet waren. Am Samstag, dem eigentlichen Jubiläumstag, erschien zunächst der Kirchenvorstand und die Vertretung der altkatholischen Gemeinde zur Gratulation und überreichten dabei eine Ehregabe, die dazu bestimmt ist, den Lebensabend des Jubilars sichergustellen. Herr Defan Viel war persönlich erschienen und überbrachte die Glückwünsche der evangelischen Kirchengemeinde. Unter den Gratulanten befand sich auch Herr Polizeipräsident Königl. Kammerherr v. Schend, ein persönlicher Bekannter des Jubiläums. Den Höhepunkt der Jubiläumsfeier bildete der sonnige Feiertag, der in der mit Fahnen geschmückten altkatholischen Kirche, bei dem der Jubilar unter Assistenz des Herrn Pfarrers Schmidt aus Kreuztal das Hochamt zelebrierte und der altkatholische Bischof, Herr Dr. Moog aus Bonn, die Festpredigt hielt, in der er über das Priesteramt im allgemeinen sprach, die vorbildliche Führung dieses Amtes durch den Jubilar, insbesondere dessen hohe Verdienste um die hiesige Gemeinde während seiner nunmehr 26jährigen hiesigen Tätigkeit hervorhob und ihm schließlich warme Worte des Dankes widmete. Im übrigen wurde der Gottesdienst, an dem die Gemeinde sehr zahlreich teilnahm, durch den stimmungsvollen Vortrag des "Largo" von Händel durch Herrn Grohmann (Orgel), A. L. Himmel (Cello) und Hermann Stillger (Gesang) wesentlich verschönert. Dem Jubilar wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl 50 verliehen, den ihm der Herr Bischof nach dem Gottesdienst überreichte.

Todesfall. Am Samstag ist eine bekannte Persönlichkeit, der Lehrer a. D. Daniel Ortmann n. im 85. Lebensjahr verstorben. Mit ihm ist der Senior der Wiesbadener Lehrerschaft und einer der ältesten nassauischen Lehrer aus dem Leben geschieden. Bescheidenheit, Treue, Gewissenhaftigkeit und tiefe Frömmigkeit waren die Grundzüge seines Wesens. Fast 25 Jahre hat er hier am Ort gewirkt. Die Liebe und Anerkennung seiner Schüler und Schülerinnen werden ihm für immer erhalten bleiben.

Die 5. Kriegsfürche. In der Kriegsfürche im Friedrichshof steigert sich die Inanspruchnahme von Tag zu Tag. Am vergangenen Samstag wurden 478 Portionen im Loß und 84 Portionen über die Straße abgegeben.

Bekleidungsamt. Das städtische Bekleidungsamt befindet sich, wie auf verschiedene Anfragen noch einmal mitgeteilt sei, im Zimmer 45 des Rathauses. Es ist vormittags von 8½ bis 12½ Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet. Dienstags und Freitags bleibt das Bekleidungsamt nachmittags geschlossen.

Das Kupferbad des hiesigen Hauptbahnhofs ist fürsichtig durch ein Binkdach ersetzt worden. Die hochgelegenen kleineren Turmdächer haben ihre Kupferbedachung behalten. Etwa 30 000 Kilogramm Kupfer sind gewonnen worden.

Pilzsuchen. Trotz der ungünstigen Witterung war die Teilnahme an dem ersten gemeinschaftlichen Pilzsuchen am Freitag ziemlich rege. Morgen nachmittag findet abermals ein Pilzsuchen statt. Die Teilnehmer treffen sich diesmal an der Station Eiserne Hand im Anschluß an den 250 Uhr in Dohheim abfahrenden Zug.

Eine reiche Brombeerernte ist heuer in den Waldungen des Taunus, Vogelsberg und Spessart zu erwarten. Die Brombeerhecken zeigen einen ungemein reichen Behang. An

sonnigen Hängen trifft man bereits hier und da völlig reife Beeren.

Verhaftet wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag auf dem hiesigen Hauptbahnhof zwei gut gekleidete Leute, welche von auswärtis wegen Einbruchdiebstahls stetsdienstlich verfolgt werden.

Jugendliche Urkundenfälscher. Unsere Kriminalpolizei ermittelte dieser Tage drei junge Burschen, die sich Schriften gefälscht und auf Grund derselben in einem hiesigen Geschäft einen Geldbetrag von mehreren hundert Mark verschafft hatten. Nach ihrer Vernehmung, und nachdem sie die ihnen vorgeworfene Straftat zugestanden hatten, wurden sie der Freiheit wiedergegeben. Der eine der Burschen ist erst 15 Jahre alt.

Städtischer Gesellschafterlauf. Fischpreise am Dienstag, den 15. August: Angelbeißfisch, groß mit Kopf vor Pfund 75 Pf., mittelgroß 55 Pf., Portionsfische, großfischend, 60 Pf., kleine zum Braten 55 Pf., Angel-Cabilla mit Kopf 85 Pf., im ganzen Fisch ohne Kopf 100 Pf., im Auschnitt 120 Pf., Seelachs im ganzen Fisch, kleinste Qualität, 60 Pf., im Auschnitt 120 Pf., Seebecht im ganzen Fisch 110 Pf., im Auschnitt 140 Pf., Schollen große 120 Pf., mittelgroß 100 Pf., Brachsen 80 Pf., Maifisch, ausgeweidet, sehr fetziger Fisch, 80 Pf., Seewehling, Brachsen mit wenig Gräten, 80 Pf. Es kommt nur lebte Nordseewere zum Verkauf. Die Fische kommen direkt von der See in Lippebad. Der Verkauf findet stetsdienstlich nur Wagenmannstraße 17 und an jedermann statt.

Kleine Notizen. Die Nr. 50 der "Anstellungskräfte" liegt in der Geschäftsstelle des Wiesbadener Tagblatts für allgemeinen Einsicht offen. Unter den Eichen (Kaffee-Ritter) findet morgen abend Militärkonzert bei freiem Eintritt statt.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Wischen die Puffer geraten.

Ö. Mainz, 14. Aug. Am Samstag trug sich in der Nähe der Station Uhlerborn ein schrecklicher Unglücksfall zu. Die verhetzte Arbeiterin Feifer von Mainz, deren Mann im Felde steht, ist dort beschäftigt und wollte das Feld noch vor rangierenden Wagen überqueren. Die Unglücksfahrt getötet die Puffer und wurde ihr der Kopf gerammt. Die Frau hinterläßt zwei Kinder, ihre Wohnung war Kochgasse 6.

Gerichtsaal.

H. Bad Homburg v. d. H., 13. Aug. Die Frankfurter Strafammer verurteilte den 52jährigen Bürgerchullehrer Ludwig Ochs wegen fortgesetzter Veruntreuung von Geldern der Homburger Beamtenvereinigung zu 1 Jahr Gefängnis. Frau Ochs, die der Beihilfe angeklagt war, wurde freigesprochen. Es handelt sich um 8400 M., die die Angeklagten verbraucht.

Sport und Lustfahrt.

Frankfurter leichtathletische Kriegsmeisterschaften. Die am Sonntag in Frankfurt a. M. ausgetragenen Kriegsmeisterschaften ergaben: 100 Meter: Hohler-Frankfurter Ju 11½ Sek.; 200 Meter: Wurtschell-Olympia Darmstadt 25½ Sek.; 400 Meter: Schlömann-J. Worms 59½ Sek.; 1300 Meter: Levin Frankfurter Ju. 4 Minuten 38½ Sek.; 3000 Meter: Schnell-Olympia Darmstadt 10 Minuten 124 Sek.; 4000 Meter-Stafette: Frankfurter Turnverein 49 Sek.; 4000 Meter-Stafette für Militär: 8. Kompanie Inf.-Regt. 81 51½ Sek.; Diskuswurf: Müller-Frankfurter Ju. 84½ Meter; Weitsprung-Meisterschaft: Herbert Lv. Offenbach 5,45 Meter; Hochsprung-Meisterschaft: Dr. Clement-Olympia Darmstadt 1,57 Meter; Stabhochsprung: Groß-Dv. Griesheim 2,90 Meter; Tauziehen für Militär: 4. Kompanie Inf.-Regt. Nr. 81.

Neues aus aller Welt.

Zwei deutsche Soldaten in der Schweiz abgestürzt. Disentis (Schweiz), 13. Aug. Am Samstag sind zwei deutsche internierte Soldaten beim Edelweißflügen abgestürzt. Einer von ihnen war sofort tot.

Handelsteil.

Reichswirtschaftsamt und Kriegswirtschaftsamt.

§ Berlin, 14. Aug. Der Ausschuß des Deutschen Handelstages hat folgende Erklärungen und Vorschläge an die zuständigen Reichsbehörden weitergegeben:

Reichswirtschaftsamt.

Der gewaltige Umfang, den die vom Reichsamt des Innern zu bewältigenden Arbeiten infolge der Zusammenfassung der sozialpolitischen, wirtschaftlichen und handelspolitischen Aufgaben neben denen der Verfassung und Verwaltung in einem einzigen Reichsamt im Laufe der letzten Jahrzehnte angenommen haben, läßt im Interesse von Handel, Industrie und Schifffahrt eine baldige Teilung des Reichsamts des Innern dringend wünschenswert erscheinen. Die wirtschaftlichen und handelspolitischen Aufgaben sollen einem besonderen neuen Reichsamt (Reichswirtschaftsamt) unter Leitung eines Staatssekretärs anvertraut werden. Auf dieses neue Amt würde auch die handelspolitische Abteilung des Auswärtigen Amtes überzuleiten sein, so daß alle Wirtschaftsinteressen einheitlich nach innen und außen durch das Reichswirtschaftsamt vertreten werden. Die Angelegenheiten des Außenhandels müssen von dem neuen Reichsamt mit bearbeitet werden, zweckmäßiger Weise in einer besonderen Abteilung unter Leitung eines Unterstaatssekretärs.

Dem Reichswirtschaftsamt ist ein aus Vertretern von Handel, Industrie und Schifffahrt gebildeter wirtschaftlicher Beirat anzugehören, dessen Zusammensetzung, Rechtsstellung und Aufgabenkreis besonderer Beschlusstafel vorbehalten bleibt.

Kriegswirtschaftsamt.

Der Ausschuß des Deutschen Handelstages erklärt nach den Erfahrungen des jetzigen Krieges eine gründliche Sicherung der jederzeitigen wirtschaftlichen Kriegsberedtschaft des Deutschen Reiches für unabdinglich erforderlich. Zu diesem Zweck ist eine selbständige, dem Reichskanzler unmittelbar unterstehende Behörde (Wirtschaftlicher Generalstab oder besser: Kriegswirtschaftsamt) zu errichten. Bei Abtrennung eines Staatssekretärs vom Reichsamt des Innern könnte auch die Angliederung an dieses neue Amt erwogen werden. Den Präsidenten des Kriegswirtschaftsamts sind ein Vorstand und ein Beirat mit maßgebendem Einfluß zur Seite zu stellen, in denen die gesetzlichen Vertretungen von Industrie und Handel und der Deutsche Handelstag als ihre Vereinigung ihrer Bedeutung entsprechend vertreten sein müssen.

Außerdem ist schon jetzt eine genügende Beteiligung des Deutschen Handelstages an der Überleitung der gegenwärtigen Kriegs- in die Friedenswirtschaft zu fordern.

Berliner Börse.

S Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht) Geschäftsstille und Zurückhaltung waren heute im freien Börsenverkehr wiederum das Kennzeichen. Die Kurse unterlagen auf allen Marktgebieten bei gelegentlichen Umsätzen nur geringen Veränderungen nach oben und teilweise auch nach unten. Lebhafter umgesetzt bei anziehenden Preisen wurden nur Dynamit und Phönix, letztere auf günstige Abschlußgerüchte.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.-B. Berlin, 14. August. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

New-York	5.37 G. Mk.	5.39 B. für 1 Dollar
Holland	225.75 G. *	226.25 B. * 100 Gulden
Dänemark	157.00 G. *	157.50 B. * 100 Kronen
Schweden	157.75 G. *	158.25 B. * 100 Kronen
Norwegen	157.75 G. *	158.25 B. * 100 Kronen
Schweiz	104.87 G. *	105.13 B. * 100 Francs
Oesterreich-Ungarn	69.45 G. *	69.55 B. * 100 Kronen
Rumänien	35.25 G. *	35.75 B. * 100 Lei
Bulgarien	79.00 G. *	80.00 B. * 100 Lewa

Banken und Geldmarkt.

S Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 14. Aug. Mit der Zeit werden immer größere Summen in Reichsschatzcheinen, welche bekanntlich am 30. September fällig und zur Einzahlung auf die kommende Kriegsanleihe bestimmt sind, sowie auch in sonstigen Schatzscheinen angelegt, weil auf diese Weise Geld günstig untergebracht werden kann. Die Schatzscheine auf den 30. September bringen nämlich 4%, Proz., die sonstigen 4% Proz., und die mit 14- bis 30-tägiger Laufzeit 4% Proz. Dennoch bleibt der Geldmarkt in Berlin weiter recht flüssig, da unsere Bankwelt nicht ihr ganzes verfügbare Geld in den auf den 30. September fälligen Schatzscheinen anlegen kann, und weil der Eingang von Geld andauernd stark ist. Hin und wieder ist tägliches Geld, das zu etwa 4% Proz. erhältlich ist, etwas mehr begehrt, was wohl in zufälligen Umständen seinen Grund hat; auch mag die Tatsache, daß in der jüngsten Zeit das Geschäft auf dem Markt für Montan- und Rüstungswerte wieder ein wenig belebter war, die Veranlassung gewesen sein. Der Berliner private Wechselzinsfuß beträgt unverändert 4% Proz., und die Reichsbank gibt zu unveränderten Bedingungen Schatzscheine ab. Dagegen zeigt sich die Seehandlung weniger

zur Abgabe von Schatzscheinen bereit, da ihre Mittel zur Zeit sehr flüssig sein sollen.

* Wertpapierverkäufe in London. Die Dresdner Bank hat von ihrer Londoner Niederlassung die Information erhalten, daß sie Verkäufe von Wertpapieren nur vornehmen könne, sofern durch den Erlös eine eventuell bestehende Schuld des Deponenten bei ihr getilgt wird. Da die englische Regierung den Termin für den Übergang der in der Verwaltung der Niederlassung befindlichen Vermögensobjekte auf den Public Trustee vom 31. Juli auf den 31. August verschoben hat, könnte sie Verkaufsaufträge zur Abdeckung etwaiger Debetsalden auch bis 31. August entgegennehmen. Der Verkauf unbelasteter Depots ist jedoch nicht zulässig. Hierzu schreibt die Dresdner Bank: Die Übermittlung von Verkaufsaufträgen von Kunden, die direkt mit unserer Londoner Niederlassung in Verbindung standen, zurzeit jedoch dort kein Debetsaldo unterhalten, ist uns daher nicht möglich; indessen ist uns die Genehmigung erteilt worden, Verkaufsaufträge solcher Kunden nach London weiter zu geben, deren Wertpapiere in unserem Depot oder dem einer Londoner Filiale ruhen, jedoch nur soweit englische oder solche Wertpapiere in Frage kommen, die ausschließlich an englischen Börsen gehandelt werden.

Industrie und Handel.

* Die Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshall, A.-G., werden in der Lage sein, für das Geschäftsjahr 1915/16 die in den beiden Vorjahren gezahlte Dividende von 2% auf die Stammaktien aufrecht zu erhalten. Die Vorzugsaktien erhalten wieder die ihnen satzungsgemäß zu stehende 5% prozent Dividende.

Marktberichte.

m. Obstmärkte. Freinsheim, 12. Aug. Türkische Kirschen 50 bis 54 M., Portokali - Kirschen 50 bis 54 M., Mirabellen 55 bis 70 M., Birnen 44 bis 57 M., Zwetschen 52 bis 57 M., Pfirsiche 65 bis 75 M., farbige Pflaumen 50 bis 54 M., Äpfel 44 bis 57 M., Reinekladen 50 bis 54 M. der Zentner.

Wettervoraussage für Dienstag, 15. August 1916
von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wasserstand des Rheins

am 14. August.
Biebrich. Pegel: 2.06 m gegen 2.02 m am gestrigen Vormittag
Coburg. > 2.31 > 2.34 > >
Mainz. 1.27 > 1.29 > >

Gewinnantrag

der
234. Königlich Preußischen Klasse-Lotterie,
2. Klasse. 2. Biehungstag. 12. August 1916.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu ziehen, und zwar je einer auf die Zwei gleichen Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewinn. S. 2. B.)	(Rückstand verboten)
In der Vormittags-Biehung wurden Gewinne über 96 Mark gezogen:	
2 Gewinne zu 60000 Mark. 114270	
4 Gewinne zu 5000 Mark. 115138 130642	
2 Gewinne zu 3000 Mark. 213600	
4 Gewinne zu 1000 Mark. 66582 158817	
6 Gewinne zu 500 Mark. 50674 100292 212984	
10 Gewinne zu 400 Mark. 5233 88160 177590 180004 120423	
24 Gewinne zu 300 Mark. 42539 69640 107840 107940 122295	
124782 187304 164360 172123 178383 200236 207576	
2 Gewinne zu 200 Mark. 7798 14790 21841 28291 81094	
2 Gewinne zu 100 Mark. 113329 144169 152660	
18 Gewinne zu 400 Mark. 7942 42463 85809 90690 91820	
121476 159517 172918 185063	
24 Gewinne zu 300 Mark. 12980 27154 67345 72815 78061	
78550 155695 146181 148284 146925 161591 216436	
78 Gewinne zu 200 Mark. 8486 8187 8955 9821 10882 12738	
28162 22223 111259 42042 58269 57250 60474 68377 90158	
110545 111289 113018 114522 119278 123653 124108 126965	
130161 124117 131701 138763 141229 149797 149977	
154661 155661 156661 157661 161680 164836 166717 169998	
174962 202794 215839 217636	

In der Nachmittags-Biehung wurden Gewinne über 96 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 60000 Mark. 6449	
2 Gewinne zu 3000 Mark. 104958	
6 Gewinne zu 500 Mark. 113329 144169 152660	
18 Gewinne zu 400 Mark. 7942 42463 85809 90690 91820	
121476 159517 172918 185063	
24 Gewinne zu 300 Mark. 12980 27154 67345 72815 78061	
78550 155695 146181 148284 146925 161591 216436	
78 Gewinne zu 200 Mark. 8486 8187 8955 9821 10882 12738	
28162 22223 111259 42042 58269 57250 60474 68377 90158	
110545 111289 113018 114522 119278 123653 124108 126965	
130161 124117 131701 138763 141229 149797 149977	
154661 155661 156661 157661 161680 164836 166717 169998	
174962 202794 215839 217636	

Dieziehung der 2. Staffe der 234. Königlich Preußischen Klasse-Lotterie beginnt am 8. September 1916.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten

Hauptredakteur: H. Hegelehorst.

Verantwortlich für deutsche Beiträge: 3. G.: Dr. phil. R. Sturm; für Kaschmirprodukte: Dr. phil. R. Sturm; für das Haushaltshaus: 3. G.: Dr. W. Neuhof; für Radfahrer aus Wiesbaden und den Radfahrbezirken: 3. G.: Dr. Dietrichs; Oberstaatsrat: Dr. Diefenbach; für „Sport“: Dr. B.; C. Böckeler; für „Gesundheit“ und den „Sportkreis“: C. Böckeler; für den Handelskredit: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau; familiär in Wiesbaden: Dr. und Bertha von der Schellenberger Hof-Drogerie in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion 12 bis 1 Uhr.

Morgen Dienstagabend:

= Militär-Konzert =

von der Kapelle des Ersatz-Bataillons d. Inf.-Regts. 87,
Leitung Obermusikmeister Autem.

Eintritt frei.

Emil Ritter.

Unter den Eichen.

Amtliche Anzeigen

Nichtamtliche Anzeigen

Zum Einmachen empfiehlt
Edelhahner, Frühstückchen, Mira-
bellen, Bienen u. Zolläpfel, Stangen-
bohnen, Eimach-Surten in allen
Größen. A. Gerhard, Herderstr. 33.
Rein. Laden. Verkaufsraum im
Hofe links.

Baumstüben, Obstleiter

Eichen, u. Tannenstangen empfiehlt
A. Schürg, Taarstraße 29.

Gut u. billig
sind meine Einkoch-Gläser



Alleinverkauf für 707

Wiesbaden und Darmstadt.

Einkoch-Apparate
komplett, jetzt noch 1150 Mk.

Ideal-Einkochdosen.

Nietschmann

Ecke Kirchgasse
und Friedrichstrasse.

Schwarz gefärbt u. gereinigt
werden Herren- u. Damenkleider bill.
Dr. Küster, Scharnhorststraße 8, 2.

Vergnügungs-Palast

Ab 16. August: B9627

Riesen-Programm

und Gastspiel der

Cape Truppe

6 Personen in ihrem hervor-
ragend. Alrob.-Radfahrt-Alt.
Sensationell!

Miet-
Pianos

Flügel — Harmoniums.

Schmitz

T.3711. Rheinstr. 52, Alleeseite.

Ziege

Schweizer (Schneideziege), 11kg, 1kg, weiß, farbantig, desgl. ein 4 Monate altes Lamm in nur gute Hände zu verl. Röderitzsche 8.

Fälläpfel für Gelee
zu verl. Rund 12 Pf. Dienstag,
früh von 9 bis 11 Uhr, Stiftstr. 24,
Sortenh. Part. Eingang durch Tor.

30. 20 3fr. vorjähr. Grummel

billig zu verl. Postlehring 11, Tel.

Kleider, Schuhe, Möbel

zu verl. Riedstrasse 11, Tel. 4878.

Ausgestrahlte Haare

zu verl. Riedstrasse 2, Part.

Vergnügungs-Palast.

Ab 16. August:

Riesen-Programm

und Gastspiel von

Habu

Der geheimnisvolle Türke!

Staunenerregend! B9628

Phonola

Ausgabe von Kartoffeln.

Bon Montag, den 14. August werden Kartoffeln nur gegen Kartoffelmarke VIII ausgegeben; alle anderen Kartoffelmarken sind ungültig. Die Kartoffelmarke VIII hat Gültigkeit von Montag, den 14. August bis einschließlich Sonntag, den 20. d. Mts.

Auf die Kartoffelmarke VIII werden 7 Pfund ausgegeben.

Der Preis beträgt für das Pfund 7 Pf. für gelbe Marken.

8 Pf. für braune Marken.

Am Montag, den 14. und Dienstag, den 15. d. Mts. werden pro Haushaltung bis zu 7 Haushaltungsmitgliedern 1 Kartoffelmarke, und darüber hinaus 2 Kartoffelmarken eingelöst, deshalb ist die Brotausweistafel mit vorzugeben.

Am Montag- und Dienstagabend beginnt der Kartoffelverkauf im Museum und am Marktstand erst um 5 Uhr.

Wiesbaden, den 12. August 1916.

Der Magistrat.

**Uniformen**

aller Waffengattungen

Militär-Hochsommer-Kleidung

Wasserdichte Feld-Kleidung

Sämtliche Feldausrüstungsstücke

Lieferung erfolgt ohne Kleiderkarte.

Gebrüder Dörner,

Bekanntes Spezialgeschäft: Mauritiusstraße 4.

Schuhreparatur Mauergasse 12

Telephon 3033.

Prima Leder, keine Maschinenarbeit, billige Preise.

Für aufgenähte Sohlen kein Preiszufluss.

Ersatzungen fürs Feld

feldpostfertig, 60 Pf.

Nur Drogerie Backe, Tannusstraße 5.

Neues Mottenmittel

1 Blatt 5 Pf., 20 Blatt 90 Pf.
100 Blatt 4.— Pf.

Nur Drogerie Backe, Tannusstraße 5.

Brennspiritus-

Frisch eingesch. Blechflasche $\frac{1}{2}$ Liter
75 Pf., $\frac{1}{4}$ Liter 140 Pf. Nur so lange noch Vorrat.

Drogerie Backe, Tannusstraße 5.

Wasserdrüsse (weiß)

in allen Größen vorrätig. Dienstzeit.

Gutes, Bißmuttering 9.

Prima Schweinemastfutter

Hallgarter Straße 5, Hof 115.

Schmierseife,

garantiert aus reiner Kernseife u. prima Material, 2 Pfund 140 Pf.

Seifenkarte mitbringen.

Tischlerleim,

alte Sorte, billigst für Handwerker

und Fabriken.

Drogerie Backe, Tannusstraße 5.

Am 11. August d. J. verschied

der Königl. Gefängnis-Oberinspektor

Herr Gustav Dreier.

Mehr als 22 Jahre hat der Entschlafene sein Amt mit seltener Gewissenhaftigkeit, unerschütterlichem Gerechtigkeits-sinn und nie wankender Pflichttreue verwaltet.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Wiesbaden, den 14. August 1916.

F 261

Der Erste Staatsanwalt.

Gestern starb nach langem, geduldeten Leid, infolge eines Herzschlages, mein lieber, guter Mann, Vater, Onkel und Schwager,

Anton Krahl

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Krahl, geb. Glöckner,
Richard Krahl,
Familie Joseph Merz,
Jean Karl Glöckner Wwe. u. Kinder.

Wiesbaden, Karlsruhe 25.

Die Beerdigung findet Mittwochabend 2 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Feinster**Angel-****Schellfisch**

Mk. 0.90—1.10.

Bücklinge.

E. Schambach, Michelsberg 3.

Nordsee-Schellfisch

und Rabeljan

empfiehlt sehr billig B 9632

Wilh. Schäff, Wellstr. 37.

UHRKETTEN

GOLD-ERSATZ

GROSSE AUSWAHL.

EICKMEYER NACHF.,
WILHELMSTRASSE.

Hosenträger.

Kräftige Held-Hosenträger und starke, selbstverfürigte Hanbitahe u. Militärmäntel billigst bei 809

Fritz Strenz, Kirchgasse 50.

Altm. Tages- u. Abt.-Unterricht jeder Art, sowie Stenographie, Med. Schr. usw. Wiesbadener Privat-Handelschule Hermann Stein, Dipl. Handelslehrer, Rheinstr. 115, n. d. Ringkirche.

Trauer-Hüte

Trauer-Kleider || Trauer-Blusen
Trauer-Mäntel || Trauer-Stoffe
Trauer-Röcke || Schleier-Crépe

Anderungen werden noch am gleichen Tage erledigt
Ausführungen bereitgestellt.

Frank & Marx

Kirchgasse 31 Wiesbaden Friedensstr.

Wiesbaden

Todes-Anzeige.

Allen seinen lieben Freunden und unseren Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber, braver Sohn, unser guter Bruder

Karl Vogel

im Alter von 19 Jahren am Samstag früh im Militär-lazarett zu Darmstadt nach schwerem Leiden verstorben ist.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Wiesbaden, 14. Aug. 1916.

Bieterring 12

Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Bekannten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter, uns. liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Anna Schwibinger, Kind, nebst Fam. Joh. Schwibinger.

Wiesbaden, 14. Aug. 1916.

Doz. Str. 72

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhof aus statt.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 96.

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier. Reichsb.-Giro-Konto. An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung im freien Verkehr. — Umwechselung aller fremden Banknoten und Geldsorten. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — Kupons-Einzlösung, auch vor Fälligkeit. — Kuponsbogen-Besorgung. — Ankauf von russ., finnisch., serb., italien. und portugies. Kupons. — Vermietung von feuer- und diebstahlsicheren Panzerschränken. — Mündelsichere Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. B 9432

Schnäfen Mosquin bester Bäden- und Schnäfenzähnchen. Nachahmungen weise zurück. S 64. Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Städtischer**Seefisch-Verkauf**

Wagemannstr. 17 Bleichstr. 26 Kirchgasse 7.

Fischpreise am Dienstag, den 15. August:

Angelschellfische, grosse 75, mittelgrosse 65 &

do. Portionsfische 60, kleine 55 &

Ia Kabeljan, $\frac{1}{2}$ Fisch 85, ohne Kopf 100, Ausschn. 120 &

ff. Seehecht, 2—5 pfdg. 110 &, ohne Kopf u. Gräten &. L. 40

Seelachs, ff. Qualität, m. Kopf 90 &, Ausschnitt &. L. 20

Schollen gross &. L. 20, mittel 90 &, kleine 80 &

Makrelen, sehr fettreicher Fisch, ausgeweidet, per Pf. 80 &

Seeweissling, guter Backfisch, wenig Gräten, Pf. 60 Pf.

Es kommt nur beste Nordseeware zum Verkauf!

Die Fische kommen direkt von der See, in strammer Eispackung und sind so frisch wie im Winter.

Der Verkauf findet stadtseitig nur in obigen Geschäften statt.

Osram- $\frac{1}{2}$ -Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Johanna mit Herrn Georg Heim aus Würzburg beeihren sich anzuseigen

Aug. Sturm u. Frau,
verw. Becker, geb. Denninghoff.

Werden/Ruhr, August 1916.

Johanna Becker

Georg Heim

Verlobte.

Würzburg
z. Zt. im Felda.

Todes-Anzeige.

Bekannten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen inniggeliebten Gatten, meinen guten Vater, unsern braven Sohn, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Morguet

im 37. Lebensjahr nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:
Rath. Morguet, geb. Nacheheimer,
und Sohn.

Familie Morguet.

Familie Nacheheimer.

Wiesbaden, Rheingauer Straße 24.

Worms a. Rh., Siebisch, Baumstraße 1.

Die Beerdigung findet statt Dienstag nachmittag 4 Uhr auf dem Südfriedhof.

Statt besonderer Mitteilung.

Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch tief-betrübt mit, daß unser lieber Bruder und Schwager

Professor Dr. Wilhelm Küster,
Oberlehrer am Königl. Gymnasium in Hanau,
am 12. d. Mts. nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Apothekenbesitzer Dr. Paul Küster u. Frau

Wilmersdorf, Nachodstr. 22/23

Pfarrer Hermann Küster u. Frau

Höchst a. M., Staufenstr.

Frau Direktor Dr. Toni Küster Wwe.

Görlitz, Goethestr.

Feuerbestattung in Wiesbaden, Südfriedhof, Dienstag

nachm. 5 $\frac{1}{4}$ Uhr.

868



Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern abend entschlief sanft nach langjährigem Leiden mein herzensguter Mann, unser unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Generalleutnant z. D.

Hugo von Sass-Jaworski,

Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse 1870/71 und anderer hoher Orden, im 88. Lebensjahr.

Zugleich im Namen aller Hinterbliebenen:

In tiefstem Schmerz:

Rosa von Sass - Jaworski,
geb. Hertzsch.

Wiesbaden, den 14. August 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. August, vormittags 10½ Uhr, vom Sterbehause Viktoriastrasse 8 aus nach dem Südfriedhof statt. 870



Am 6. Aug. 1916 erlitten den Heldentod für Kaiser und Reich

Frithjof Beckert,

Leutnant der Reserve,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
eingegeben zum Eisernen Kreuz I. Klasse, und

Walter Stroof,

Feldunterarzt,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
beide von der Pionier-Kompanie 306.

Tieferschüttet stehen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften an der Bahre dieser beiden lieben Kameraden. Von Beginn des Feldzuges an in der Kompanie, haben sie sich in wie ausser Dienst durch ihre Tapferkeit, ihren Diensteifer, sowie ihr hervorragendes kameradschaftliches, frisches Wesen die Achtung und Liebe von Vorgesetzten und Untergebenen erworben. Ihre Namen sind mit der Kriegsgeschichte der Kompanie unzertrennlich verknüpft.

Unseren Herzen werden sie unvergesslich sein.

F 285

Wolff,

Hauptmann und Führer der Pionierkompanie 306.



Heute erhielt ich die tieferschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter, unvergesslicher Mann, unser lieber, guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Onkel,

Amtsgerichtssekretär Ernst Neist

Vize-Feldwebel und Offiziers-Aspirant

in treuer Pflichterfüllung im Alter von 31 Jahren ein Opfer dieses grausamen Krieges wurde.

Unser zweiter Verlust innerhalb 14 Tagen.

In tiefstem Schmerz:

Frau Lilly Neist, geb. Doersch.
Familien Neist und Doersch.

Wiesbaden, den 10. August 1916.
Bleichstraße 38.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.



Wie zuversichtlich klang doch immer
Wenn Du uns schriebst: „Auf Wiederseh'n!“
Du glaubtest selbst es nie und nimmer,
Dass wir uns niemals wiederseh'n.

So ruhe sanft in fremder Erde,
Du starbst als Held fürs Vaterland,
Wer Dich gekannt in Deinem Leben,
Der drückt uns stumm nur noch die Hand.

Schmerzerfüllt erhielten wir die traurige Mitteilung, dass unser herzensguter, treubesorgter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Staatsanwaltschaftssekretär,
Leutnant der Reserve im Res.-Inf.-Regt. 81,

Erich Wackermann,

im Alter von 34 Jahren am 1. August 1916 bei einem Sturmangriff für sein Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelmine Wackermann, Wwe.,
Hugo Wackermann und Familie,
Paul Wackermann, z. Zt. im Felde,
Wilhelm Bender u. Frau, Else, geb. Wackermann,
nebst Kindern,
Hedwig Wackermann.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., 14. August 1916.
Dotzh. Str. 86.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Nach schwerem Leiden verschied am 12. d. Mts.
unsere liebe, gute Mutter,

Frau Rechnungsrat

Luise Schneider Wwe.,

geb. Brühl,

im Alter von 66 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Schenkendorfstrasse 4.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bittet man abzusehen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen unsere
liebe treue Schwester, Schwägerin und Tante,

Gräulein Thella Balzar,

am 12. August während eines Aufenthaltes zu Büscheid
(Westerwald) nach schwerer Krankheit in die Ewigkeit
abzurufen.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Die tiefbetrühte Schwester:

Hortense Balzar.

Wiesbaden, Nieberwaldstraße 14.

Die Beerdigung findet in Wiesbaden am Mittwoch,
den 16. August, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des
alten Friedhofes, Platter Straße, aus, nach dem Nord-
friedhof statt. 887

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise der Teilnahme
an dem schmerzlichen Verluste unseres guten
treuen Vaters, insbesondere für die den Verstorbenen
ehrende und uns tröstende Grabrede des Herrn
Pfarrers Dr. Hilfrich sagen herzlichen Dank

Geschwister Hofmann.

Wiesbaden, den 14. August 1916.

869

Einmach-Kessel

Original-Kosmos-Geschirr

unempfindlich gegen säurehaltige Fruchtsäfte.

WILH. HÖCKER

Grossküchen-Einrichtungen

Schillerplatz 2.

Fernsprecher 6424.